

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Augustausgabe
Nr. 31/86 – 37. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Kurs Hauptaufgabe – Aufgedeckt, was in uns steckt!



Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Heinrich Barkhausen“, RS 22

Foto: Knoblach

Reserven durch Wiedergewinnung von Einzelteilen erschlossen

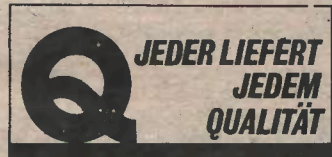
Das Kollektiv „Heinrich Barkhausen“, Höchstfrequenzröhrenprüffeld RS 22, führte Anfang Juli seine Plandiskussion durch. Im Mittelpunkt der Beratung standen Hochfrequenzgenerator HTG 101 als Zulieferung für den Werkteil Sonderfertigung sowie der volkswirtschaftliche Bedarf an Magnetronröhren. Die HTG 101 gehört zu den Schwerpunktypen des Bereiches Spezialröhren und wird kontinuierlich über das Jahr in größeren Stückzahlen produziert. Der Plan 1987 für diese Type stellt ebenfalls wieder hohe Anforderungen.

Ausgangspunkt für 1987 ist die Realisierung des 86er Planes. Dabei ist zur Abdeckung des offenen Bedarfs ein Leistungsangebot in Höhe von 1000 Stück enthalten. Bezüglich der HTG 101 gab es im Vorfeld der Plandiskussion bereits viele Überlegungen, wie die monatlichen Operativpläne zu erfüllen sind.

Durch diskontinuierliche Fertigung infolge fehlender Materialien und Einzelteile war im Monat Juni die Absicherung von Lieferverpflichtungen seitens des Werkteils Sonderfertigung

nicht mehr gegeben. Verschärft wurde diese Situation durch Ausbeuteunterschreitung bei der Fertigung, die durch eine Lieferung von nur 50 % des Monatsplanes HTG 101 nicht kompensiert werden konnte.

Gemeinsam mit der staatlichen Leitung berieten die 15 Kollektivmitglieder, 10 von ihnen sind Frauen, durch welche Sonderaktivitäten der Bedarf an



HTG 101 gegenüber dem Werkteil Sonderfertigung zu sichern ist.

Unter der Wettbewerbslösung „Aufgedeckt, was in uns steckt!“ wurden Sondermaßnahmen zur Entspannung der Situation in den Monaten Juni und Juli eingeleitet. Hierbei geht es um – kurzfristige Arbeitszeitverlagerung zur Gewinnung von Einbrennkapazität,

– zeitweiliges 2-Schicht-System am Abstimmplatz,
– gezielte Bearbeitung von Ausfallröhren, bei denen eine Wiederherstellung möglich ist,
– Erschließung von zusätzlicher Kapazität durch Überstunden,
– wöchentliche Abstimmung zwischen den Gruppenleitern und Technologen RS – VF bezüglich der Ausbeuteentwicklung.

In der Plandiskussion wurde das unter den Sondermaßnahmen erzielte Ergebnis positiv ausgewertet. Durch die Wiederherstellung von HTG 101 war es möglich, den Bedarf für die Produktion im Werkteil Sonderfertigung im Monat Juni zu sichern.

In Vorbereitung der 11. Berliner Bestarbeiterkonferenz liegt die Grundorientierung im Juli und den folgenden Monaten darin, den Bedarf des Werkteils Sonderfertigung an HTG 101 zu decken. Durch enge Zusammenarbeit mit den Kollegen dieses Werkteils und die eingeleiteten Sondermaßnahmen werden wir die Ausbeute erhöhen.

Hanna Wirth, Vertrauensfrau Kollektiv „H. Barkhausen“, RS 22

Unser Kampfziel: 1 Jahr vorfristig!

Plandebatte des Kollektivs „Otto v. Guericke“ mit Blick auf die 11. Berliner Bestarbeiterkonferenz

Unser Kollektiv „Otto v. Guericke“, verantwortlich für die technologische Vorbereitung und Betreuung der Fertigung, führte eine erfolgreiche Plandiskussion.

In der Auseinandersetzung mit den hohen Aufgabenstellungen wurden die vielfältigsten Vorschläge der Kollegen diskutiert, wie weitere, über den Plan hinausreichende Reserven zu mobilisieren sind, um den Plan 1987 zu sichern und zu überbieten. Es wurde herausgearbeitet, daß das hohe Wachstumstempo der Produktion nur durch die Intensivierung gewährleistet werden kann. Hierzu galt es, auch im Hinblick auf die 11. Berliner Bestarbeiterkonferenz richtige Ansätze zu finden und Schwerpunkte zu setzen.

Herausforderung

In Auswertung der Beratung in unserem Kollektiv und im Bereich VT wurde die vorfristige Bearbeitung der Arbeitsmittelentwicklung „Vollautomatischer Verzinnarbeitsplatz“ zum Intensivierungsobjekt beschlossen.

Welche Veranlassung gab es hierzu?

Der vollautomatische Verzinnarbeitsplatz realisiert mehrere Arbeitsgänge bei den Bauelementen MB 104, 105, 110, 111. Durch die Automatisierung wird es möglich, im Drei-Schicht-System zwei Arbeitskräfte freizusetzen. Kernstück des automatischen Verzinnarbeitsplatzes ist der Industrieroboter PHM 41, der durch eine entsprechende achtstufige Peripherie ergänzt wird. Hauptbestandteil der Arbeitsmittelentwicklung, die als Unterthema in TA bilanziert ist und durch VT und TAG 2 realisiert wird, sind die Konstruktion, der Bau und die Erprobung der Peripherie sowie deren Anpassung an den Industrieroboter. Das Arbeitsprogramm sah den Themenabschluß für 1/88 vor.

Aufgrund der wachsenden Planaufgaben ist es für das Realisierungskollektiv notwendig geworden, den Bau des vollautomatischen Verzinnarbeitsplatzes bis 12/86 abzuschließen. Das Kollektiv war bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen, obwohl mit dem Einsatz eines Industrieroboters im Werkteil V Neuland beschritten wird.

Ein Jahr vorfristig, das heißt: die Mobilisierung aller Reserven, die engagierte Initiative jedes Einzelnen – also Intensivierung!

Außerst schwierig gestalten sich die Absprachen mit den verschiedenen Zulieferbetrieben, von deren Termintreue der Realisierungstermin abhängt. Hier haben sich besonders ständige persönliche Konsultationen bewährt. Wo von Zulieferbetrieben keine Zusagen möglich waren, wurden vom Realisierungskollektiv operative Lösungen erarbeitet.

Verantwortung

Jedes Kollektivmitglied hat die Verantwortung für eine konkrete Teilaufgabe übernommen. Wichtig ist die ständige Kontrolle über den Stand der Realisierung durch die Themenleitung. Persönliche Kontakte sind hier unerlässlich.

Innerhalb des Kollektivs wurde eine unbürokratische Arbeitsorganisation verabredet, die es ermöglicht, parallel zur Konstruktion mit dem Bau zu beginnen, Lösungen zu erproben und operativ zu verändern. Dadurch werden Zeitverluste vermieden, um den Realisierungstermin vorfristig 12/86 zu garantieren.

Hiermit leisten wir gemeinsam mit anderen Kollektiven einen konkreten Beitrag zur Wettbewerbsinitiative „Aufgedeckt, was in uns steckt!“

Hans Bell, Brigade „Otto v. Guericke“, VTV 1, Leiter des Realisierungskollektivs

Weiter in dieser Ausgabe:

- Verteidigung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ – Vorbereitung der Intensivierungskonferenz
- Ergebnisreiche Plandiskussion der Kollektive „Erich Janitzky“, HF 3, und „Dr. Martin Luther King“, HF 4
- Lehr- und Ausbildungsjahr 1985/86 erfolgreich abgeschlossen
- AFO Optoelektronik: Zusammenhänge im persönlichen Gespräch überzeugend erläutern

Blutspendeaktion des DRK der DDR

Blut kann nicht industriell hergestellt werden, deshalb benötigen wir unsere Blutspender. Der gesunde menschliche Organismus verkraftet mehrmaliges bzw. regelmäßiges Blutspenden ohne jegliche Beeinträchtigung der Gesundheit.

Wie die sozialistische Gesellschaft jedem Bürger bei Krankheit und Unfällen medizinische Hilfe und materielle Sicherheit gewährleistet, so sollte auch jeder Bürger ein- oder mehrmals in seinem Leben zur Blutspende bereit sein. Die Rot-Kreuz-Blutspende ist eine humanistische Tat von hoher gesellschaftlicher Bedeutung.

Durch die Bereitstellung von Blut- und Blutbestandteilkonserven kann heute vielen Menschen bei Krankheiten geholfen werden, die früher als unheilbar galten. Zur Rot-Kreuz-Blutspende bringen Sie bitte den Personalausweis und den Nothilfepaß (falls vorhanden) sowie den SV-Ausweis mit. Nach der Blutentnahme erhalten Sie in der Betriebskantine ein kostenloses Essen.

Bitte melden Sie sich möglichst bis zum 15. August 1986 unter der Apparaturnummer 32 10 zur genauen Terminvergabe an.

Schwester Marina Müller

kritisiert

Ganz sicher werden dem Aufruf zu einem neuen Wandzeitungswettbewerb viele Kollektive folgen. Ganz besonders ru-

fen wir aber das Kollektiv „Wilhelm Ostwald“, Werkteil Röhren, dazu auf. Auch sie sollten die Gelegenheit nutzen, um die anlässlich des 1. Mai gestaltete Wandzeitung durch eine zeitgemäßere zu ersetzen. Vielleicht gelingt es ihnen sogar, sich zu plazieren. Jetzt liegen sie mit der „ältesten Wandzeitung“ auf

Schlußposition.

DER SENSOR

Zufriedene Kunden gratulierten zum 60.

Viele zufriedene Kunden kamen am Montag, dem 21. Juli, um einer Kollegin zu gratulieren, die geschätzt und anerkannt wird. Die Glückwünsche nahm eine Frau entgegen, die seit 1958 im WF für das leibliche Wohl unserer Kollegen sorgt. Wer kennt sie nicht, unsere Irmchen Gründer. Sie ist schon seit Jahren Leiter der Versorgungseinrichtung im Bauteil B in der 3. Etage. Alle



ihre Kräfte, ihr Können und ihre Erfahrungen setzt sie täglich neu ein, um den Fernsehelektronikern ein attraktives und abwechslungsreiches Imbißangebot zu bieten. Hinter ihr steht ein seit Jahren eingespieltes Kollektiv, mit dem es ihr Spaß macht, zu arbeiten.

Die Palette ihres Angebotes ist groß. Man läßt sich allerhand einfallen in der Kantine B 3. Für viele Kunden ist es schon selbstverständlich, daß es außer dem Grundsortiment an belegten Brötchen, Salaten und Kompotten fast täglich ein erweitertes Imbißangebot gibt. So gehören Brötchen mit Kräuterquark,



Herzliche Glückwünsche für Irmgard Gründer auch von Joachim Horn, APO-Sekretär der Sozialökonomie. Foto: Knoblach

Schmalz, Fisch oder Salaten einfach dazu. Die tägliche Suppe, die Bratwurst, wöchentlich Broiler, gelegentlich Fischbuletten oder überbackener Toast will inzwischen kein Kunde mehr missen. Genossin Gründer trägt mit

ihrer Mannschaft täglich dazu bei, ein gutes, gesundes Betriebsklima zu erhalten. Für ihre langjährige, engagierte Arbeit wurde sie an ihrem Geburtstag als Aktivist ausgezeichnet. Bruckert, SV

Fundgrube Patentinformation

Wo für Erfinder stets guter Rat zu holen ist

Berlin, Mohrenstraße 37b. Diese Anschrift hat sich unter den Forschern und Entwicklern unserer Republik schon herumgesprochen. Hier hat die Zentrale Patentbibliothek des Amtes für Erfindungs- und Patentwesen der DDR ihr Domizil. Etwa zwölf Millionen Erfindungsbeschreibungen aus 20 Staaten, Patentbulletins und Referatekartellen aus 30 Staaten liegen dort bereit. Und daß der gute Rat, den man sich hier jederzeit kostenlos holen kann, sehr geschätzt ist, belegt die Tatsache, daß die größte öffentliche technische Spezialbibliothek unseres Landes 1985 über 15,3 Millionen Patentschriften ausgeliehen hat.

Informieren und Besseres anbieten

Solche Informationen für international neue Entwicklungen und Trends in Wissenschaft und Technik sind heute für die Kombinate und Institute unabdingbar. Wer Spitzenleistungen produzieren will, muß kennen, was es schon gibt, um Besseres anbieten zu können. Anzahl und Niveau von Erfindungen sind Kriterien für die Effektivität der Forscher und Entwickler. Mit der Verwirklichung der ökonomischen Strategie hat auch die Erfindertätigkeit in unserer Repu-

blik einen Aufschwung genommen: 1985 gab es in der DDR 23 700 Erfinder, mehr als dreimal soviel wie 1977. Der Nutzen aus Erfindungen hat sich in der Zeit von 1981 bis 1985 gegenüber dem Jahrfünft zuvor mehr als verdoppelt. Eine erfreuliche Entwicklung, die es beschleunigt fortzusetzen gilt. Ist doch bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED zur umfassenden Intensivierung aller Bereiche der Volkswirtschaft ein hohes Tempo der Erneuerung von Erzeugnissen und Technologien unabdingbar.

900 000 Patentedokumente werden in der Welt jährlich veröffentlicht. Da bewährt sich, daß Kombinate und wissenschaftliche Forschungseinrichtungen eine eigene Patentinformationstätigkeit organisieren, um sich mit dem Weltstand vertraut zu machen und daraus Trends der technischen Entwicklung zu erkennen, Schlußfolgerungen für ihre Forschung und Marktarbeit abzuleiten. Das Amt für Erfindungs- und Patentwesen bietet dafür vielfältige Dienste und Leistungen. Monatlich erscheint der Welt-Patent-Dienst mit den bibliographischen Angaben der neuesten rechtlich geschützten Erfindungen. Ihm können sowohl die Titel der Erfindungsschutzrechte als auch die Na-

men der Anmelder oder Inhaber entnommen werden.

Die Internationale Patentstatistik enthält, statistisch aufbereitet, die Daten über Erfindungsschutzrechte von mehr als 50 Ländern. Mit den daraus an Hand der Zahlen ablesbaren Veränderungen der Entwicklung auf einzelnen Gebieten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie den Informationen über die Anmeldestrategien in bestimmten Ländern erhält der Nutzer wichtiges Material für forschungs- und marktstrategische Entscheidungen.

Neuentwicklungen aus aller Welt

Bibliographische Recherchen werden für Betriebe und Institute in den Patentinformationsfonds aller bedeutenden Industrieländer durchgeführt.

Rund 1100 Kunden beziehen vom Patentamt Referatezeitschriften. Sie geben das Wesen der Erfindungen der wichtigsten Industrieländer wieder. Auf diese Weise erhalten Spezialisten in unserer Volkswirtschaft jährlich Informationen über etwa eine halbe Million weltweit veröffentlichter Neuentwicklungen.

Schließlich wird in großem Umfang der Bereitstellungsdienst für vollständige Erfindungsbeschreibungen in Anspruch genommen. Jährlich beziehen Kombinate sowie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen 3,6 Millionen Patentedokumente aus etwa 30 Ländern. Alles in allem ein Wissensschatz, der noch systematischer genutzt werden sollte. Klaus Ziegert

Beziehungen zwischen WF und Tesla

Roznover Lehrlinge lernten im WF dazu

Auf der Grundlage eines Freundschaftsvertrages aus dem Jahre 1971 zwischen den Bildungseinrichtungen unseres Betriebes und dem Werk Tesla Roznov waren vom 22. Juni bis 5. Juli 1986 zehn Lehrlinge und ein Betreuer zu einem Arbeits-einsatz in unserem Betrieb. Die Lehrlinge aus der ČSSR arbeiteten in den Kollektiven von CTA 31, CTT 3, IMG 23, ETM 2 und ET 31.

Die Lehrlinge erfüllten ihre Arbeitsaufgaben in guter bis sehr guter Qualität und zeigten eine ausgezeichnete Disziplin. Die Arbeitshaltung und Arbeitseinstellung war stets positiv. Die einzelnen Kollektive gaben sich große Mühe, trotz der Sprachschwierigkeiten die Lehrlinge fachlich gut anzuleiten und sie am Kollektivleben zu beteiligen.

Der Delegationsleiter Frantisek Kneecny war mit den Arbeitsmöglichkeiten für seine Lehrlinge sehr zufrieden. Er meinte, seine Lehrlinge haben viel dazu gelernt und sie haben menschlich einen guten Kontakt zu den Kollegen der einzelnen Abteilungen gehabt. Nicht vergessen darf der Imbiß SV 1 werden. Die Kollegen von SV 1 gaben sich viel Mühe, für ein abwechslungsreiches Essen zu sorgen, so daß die Lehrlinge immer ein schmackhaftes Essen hatten.

Es kann eingeschätzt werden, daß der Freundschaftsvertrag mit Leben erfüllt wurde und auch der Arbeitsplatz mit dazu beigetragen hat, die Freundschaft zwischen unseren Völkern zu vertiefen. Erhard Rolle Lehrmeister FB 6

Am 6. August wieder Kinder-Friedenskorso

Zum 41. Jahrestag des verbrecherischen Abwurfs der ersten amerikanischen Atombombe auf Hiroshima führen die FDJ-Bezirksleitung und der DTSB-Bezirksvorstand gemeinsam mit der Abteilung Volksbildung einen Friedenskorso der Berliner Kinder und Jugendlichen in

Form einer Radwanderung von Königs Wusterhausen zum Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ am Frauensee durch, wo die Teilnehmer an einem großen Friedensfest mitwirken werden. Start ist am 6. August um 9.30 Uhr vom Vorplatz des Bahnhofs Königs Wusterhausen. Interessierte Kinder und Jugendliche (auch Eltern sind herzlich eingeladen) melden sich beim DTSB-Bezirksvorstand über die Telefon-Nr. 2 10 91 06.

305 Facharbeiterurkunden und -zeugnisse übergeben Mit dem richtigen Rüstzeug jetzt an die Beherrschung von Schlüsseltechnologien

Mit einem herzlichen Dank für die geleistete Bildungs- und Erziehungsarbeit der Lehrmeister und Mitglieder der Facharbeiter- und Lehrbeauftragten in den Arbeitskollektiven unseres Betriebes sowie an die Vorsitzenden und Mitglieder der Facharbeiterprüfungskommissionen konnten am 15. Juli an 264 Jungfacharbeiter und 41 Werkstätige die Facharbeiterurkunden und Facharbeiterzeugnisse übergeben werden.

Besonders gewürdigt wurden die Leistungen von Uwe Hanewald
– Elektronikfacharbeiter
Alexander Wassew
– Elektronikfacharbeiter
Michael Waldeck
– FA für Datenverarbeitung
Gitta Heilmann
– Wirtschaftskaufmann
Sinaida Steusloff
– Wirtschaftskaufmann
die nach einer Etappe fleißigen Lernens und des gezielten Erwerbs beruflich-fachlicher Fertigkeiten und Fähigkeiten das Prädikat „Ausgezeichnet“ erhielten.

24mal wurde das Prädikat „Sehr gut“ und 136mal wurde das Prädikat „Gut“ erzielt.

Damit haben 62 % der Auslernenden Leistungen nachgewiesen, die uns optimistisch stimmen für die Lösung der unserem Betrieb nach dem XI. Parteitag der SED gestellten Aufgaben zur Entwicklung, Vervollkommnung und Beherrschung von Schlüsseltechnologien.

Sozialistischer Berufswettbewerb

Hervorzuheben sind auch die abgerechneten Ergebnisse der jetzigen Jungfacharbeiter bei der Führung des Sozialistischen Berufswettbewerbs.

21mal wurde die Medaille „Für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb“ verliehen und zweimal die Kollektivauszeichnung „Vorbildliches Lehrlingskollektiv im sozialistischen Berufswettbewerb“.

In einer Auszeichnungsveranstaltung des Ministerrates wurde der Jugendfreund Uwe Hanewald mit der höchsten Auszeichnung im Sozialistischen Berufswettbewerb, der „Karl-Liebknecht-Medaille“ geehrt. Mit Recht können wir auf die Leistungen unserer Jungfacharbeiter stolz sein, gehen sie doch einher mit einer klaren Perspektive in der sich ständig weiter entwickelnden sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Mit der Übergabe der Facharbeiterurkunden wurden die Jungfacharbeiter verpflichtet, im Sinne sozialistischer Staatsbürger als Facharbeiter zu arbeiten, sich weiter zu qualifizieren und nach Höchstleistungen zu streben oder als Studenten durch die Aneignung eines umfassenden

Wissens und Könnens dazu beizutragen, das Ansehen und die Ehre unserer Deutschen Demokratischen Republik zu stärken.

Hohe Leistungen entstehen nicht ohne entsprechende Forderungen in den Produktions- und Bildungsplänen. Einer der Schwerpunkte der Berufsausbildung war, daß die Erfüllung der Pläne Gesetz ist und deren Übererfüllung im Wettbewerb Ehrensache ist. Wettbewerb ist immer und überall mit Wetteifern, mit höheren Leistungen sowie deren öffentlicher Anerkennung verbunden.

Im Leistungsvergleich der Berufsgruppe Elektronikfacharbeiter Spezialisierungsrichtungen 1 bis 3,1. Lehrjahr, konnten die Jugendlichen Dirk Reuter und Roy Witzick unter 24 Teilnehmern die beiden ersten Plätze belegen, ein 6. und 11. Platz runde-

pflichteten. 22 erklärten sich bereit, als Berufsunteroffizier, Fähnrich oder Offizier in der NVA zu dienen. 12 Absolventen der Berufsausbildung mit Abitur, unter ihnen der bereits genannte Uwe Hanewald, nehmen im September das Studium an einer Offiziershochschule auf.

Die aus 10 Teilnehmern bestehende Staffel des Militärischen Mehrkampfes errang während der Bezirkswehrspartakiade den 1. Platz. Vielfältig waren auch die Aktivitäten der Lehrlinge in der MMM- und Neuererbewegung. 88 % von ihnen lösten anspruchsvolle Aufgaben, insbesondere zur Verbesserung der Anschaulichkeit des Unterrichts in den Fächern elektronische Schaltungen und Grundlagen der Automatisierung. In Vorbereitung der Informatikausbildung ab September wurden mit Hilfe der Lehrlinge die Voraussetzun-



Künftige Elektronikfacharbeiter während ihrer Ausbildung im Förderkabinett

ten das Ergebnis ab. Im Leistungsvergleich der 7 Berufsausbildungsstätten des Bereiches Elektrotechnik/Elektronik der Hauptstadt konnte der 3. Platz erreicht werden.

Das politisch-kulturelle Programm, von 38 Lehrlingen des 1. Lehrjahres mit der Thematik 40 Jahre FDJ, 100. Geburtstag Ernst Thälmanns und XI. Parteitag der SED vorgetragen, erhielt im Ausschuss der Stadtbezirke Berlins das Prädikat „Sehr gut“. Dies zeigte deutlich, daß sich unsere Jugendlichen mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der gesellschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Sicherung des Friedens als Voraussetzung für die Entwicklung menschlicher Schöpferkraft auseinandersetzen und sie bereit sind, dafür einen entscheidenden Beitrag zu leisten. Belegt wird das u. a. damit, daß sich von 149 männlichen Elektronikfacharbeiterlehrlingen des 1. Lehrjahres 67 für einen längeren Ehrendienst in der NVA ver-

gen zur Ausbildung am Kleincomputer 85-2 geschaffen. Die Lehrkräfte der Betriebschule bereiten sich seit März gezielt auf dieses Fach vor. Sie leisten mit der Schaffung des notwendigen Bildungsvorlaufes einen entscheidenden Beitrag zur Auslösung des vom XI. Parteitag geforderten Rationalisierungsschubes in allen Bereichen der Volkswirtschaft. Eine der daraus resultierenden Aufgaben für die Lehrmeister und Lehrer unseres Betriebes, wird im kommenden Jahr die Vorbereitung auf die Ausbildung von Schulabgängern der 10. Klassen im neuen Beruf „Facharbeiter für elektronische Bauelemente“ sein, der vorrangig für die Betriebe des Kombiniertes Mikroelektronik gedacht ist und hauptsächlich auf die Beherrschung der Technologien zur Herstellung elektronischer Bauelemente orientiert ist.

Ratajczak,
Verdienter Lehrer des Volkes
Stellv. Direktor der Betriebschule

25 Jahre antifaschistischer Schutzwall Es konnte ein neuer Völkermord verhindert werden



Wenn am Mittwoch, dem 13. August, um 12.10 Uhr auf dem Hof vor dem Farbbildröhrenwerk militärische Kommandos erschallen, dann gelten sie einem Zeremoniell der Kampfgruppen-einheiten unseres Betriebes, vor ihrer Teilnahme am Jahrestages der Sicherung der Staatsgrenze der DDR in der Karl-Marx-Allee.

Die Genossen der Hundertschaft, des Pionierzuges und der Sanigruppe des Bataillons „Karl Liebknecht“ werden auf diese traditionelle Art vor den Werkträgern des WF bekunden, daß sie bereit sind im Bestand der am Kampfpappell teilnehmenden Einheiten die bewaffneten Arbeiterbataillone der Hauptstadt würdig zu repräsentieren.

14 Genossen waren 1961 im Einsatz

In den Reihen der angetretenen Genossen werden auch 14 Genossen stehen, die bereits vor 25 Jahren an den Sicherungsmaßnahmen aktiv beteiligt waren. Damals Kämpfer in der noch jungen Einheit, im Betrieb noch wenig bekannt, gehören sie heute zu den geachteten und respektierten Persönlichkeiten, die in der täglichen betrieblichen Arbeit wie auch im Dienst in der Kampfgruppe Vorbildliches leisten.

Der Genosse Rolf Hartwig, Werkteileiter und Kommandeur der 2. Hundertschaft; der Genosse Werner Ziemer, Direktor der Betriebsschule und Kämpfer; Genosse Erhard Hühne, Meister in der Heizerfertigung und Zugführer; Genosse Johannes Stenner, Lehrmeister in der Betriebsschule und Kämpfer. Die Genannten stehen stellvertretend für alle anderen, einschließlich der vielen, bereits aus Alters- oder Gesundheitsgründen in Ehren ausgeschiedenen Genossen. Sie leisteten damals, im August 1961, mit hoher Einsatzbereitschaft und Disziplin ihren Beitrag für die planmäßige und reibungslose Erfüllung des Auftrages der Partei- und Staatsführung, die Grenzen zu Westberlin unter zuverlässiger Kontrolle zu nehmen und so die damals drohende Kriegsgefahr abzuwenden.

Damit wurde das Grenzängertum unterbunden, die ökonomische Ausbeutung und Ausblutung der DDR gestoppt, dem Menschenhandel sowie dem ungehinderten Eindringen von Agenten,

Brandstiftern und Diversanten ein Riegel vorgeschoben. Das Wichtigste aber, den in Manöverräumen kriegsbereiten Truppen der Bundeswehr und anderer Verbände waren über Nacht die Grenzen ihrer Macht gezeigt worden.

Der Fall „Rot“ des F. J. Strauß blieb Agitation, die „billigste Atombombe“ des Herrn Lemmer – Westberlin – wurde entschärft, und die vom damaligen Kanzler Adenauer propagierte „Befreiung des Ostens“ fand nicht statt.



Nur 15 Jahre nach dem zweiten Weltkrieg wurde so ein neuer Völkermord verhindert.

Dies gibt Anlaß, denen, die damals an diesen Schutzmaßnahmen Anteil hatten und die in den folgenden Jahren mit Fleiß und vorbildlicher Arbeit im Betrieb sowie zuverlässiger Tätigkeit beim Dienst in der Kampfgruppe ihre Aufgaben erfüllten, Dank und Respekt zu zollen.

In den zurückliegenden 25 Jahren sorgten sie in und mit ihren Arbeitskollektiven dafür, daß eine stabile und kontinuierliche Wirtschaftsentwicklung unseres Staates die Erfüllung der bedeutsamen Beschlüsse des IX., X. und XI. Parteitages möglich machte; sorgten sie in ihren Kampfkollektiven dafür, daß viele neue Kampfgefährten die Einheiten des WF an die Spitze der Kämpferleistungen und des Wettbewerbes im Bataillon „Karl Liebknecht“ brachten und diese beispielhafte Position schon über Jahre sichern.

Glückwunsch deshalb allen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren der Einheiten des WF, die im Betrieb und im militärischen Dienst jederzeit einsatzbereit waren, sind und sein werden und aus diesem Grunde unser aller höchste Wertschätzung verdienen.

Werner Bartel
Stellvertreter für politische Arbeit
des Kampfgruppenbataillons
„Karl Liebknecht“

Der Kampfpappell der Kampfgruppen der Arbeiterklasse wird am 13. August um 16 Uhr in der Karl-Marx-Allee stattfinden.

Kurs Hauptaufgabe – Aufgedeckt, was in uns steckt!

Vorbereitung der Intensivierungskonferenz der BPO

Null-Fehler-Produktion als Instrument zur Erzeugung eines höheren Qualitätsbewußtseins

Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ erfolgreich verteidigt

Mit der Verleihung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ am 28. Juni 1985 wurden die Ergebnisse der langjährigen, zielstrebigen, auf Spitzenleistungen orientierten wissenschaftlich-technischen Arbeit und die Leistungen unseres Betriebes bei der Umprofilierung auf die Belange der Optoelektronik und beim Aufbau des Farbbildröhrenwerkes gewürdigt.

Die Verleihung des Titels stellte für das gesamte Betriebskollektiv eine hohe Verpflichtung in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED dar.

Im Beschluß der Gewerkschaftsvertrauensleute zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes wurde die erfolgreiche Verteidigung des Titels als ein Schwerpunkt gesehen. Inzwischen verteidigte unser Betrieb erfolgreich den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Quali-

Wesentlich zu dieser erfolgreichen Bilanz hat die weitere Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion, verbunden mit der Aktivierung der Qualitätszirkelarbeit, beigetragen.

Grundlage für die Arbeit der Null-Fehler-Produktion bildete das von der Parteileitung und dem Betriebsdirektor bestätigte Arbeitsprogramm „Über die inhaltlichen Ziele und Etappen zur Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion bei der Herstellung von Farbbildröhren“. Gleichzeitig haben auch die anderen Werkteile schrittweise mit der Einführung der Null-Fehler-Produktion nach dem Vorbild des Farbbildröhrenwerkes begonnen.

80 Qualitätszirkel

Insgesamt arbeiten gegenwärtig im Betrieb 80 Qualitätszirkel. Das Werk „Farbe“ war Wegbereiter bei der Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion. Gegenwärtig bestehen 50 Qualitätszirkel mit 562 Kolleginnen und Kollegen, die in monatlichen Zusammenkünften spezifische Schwerpunkte beraten. Als ein Ergebnis kann die Erfüllung der Ausbeutezielstellungen (ab Einschmelze) oder die Unterbietung der TKO-Rückweisquoten und der Reklamationsquoten ausgewiesen werden.

Im Werkteil Halbleiter ist die Null-Fehler-Produktion Kernstück des Kampfes um den Titel „Werkteil der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“, der dem Werkteil am 8. 4. 1986 erstmalig verliehen wurde.

Hier arbeiten gegenwärtig vier Qualitätszirkel mit 72 Kolleginnen und Kollegen.

Im Werkteil Röhren wird seit November 1985 beginnend in der LCD-Fertigung nach dem Prinzip der Null-Fehler-Produktion gearbeitet. Schwerpunkt ist auch hier die Erreichung der Ausbeutevorgaben bei beiden Technologien, bei der 1985 gute Ergebnisse erzielt wurden. Gegenwärtig arbeiten im Werkteil Röhren 20 Qualitätszirkel mit 204

Kolleginnen und Kollegen. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß die Null-Fehler-Produktion ein gutes Instrument zur Erzeugung eines höheren Qualitätsbewußtseins und zur Verbesserung der Leistungstätigkeit auf dem Qualitätssektor ist.

Im Werkteil Sonderfertigung richtet sich die Null-Fehler-Produktion auf die unter Ausbeutekontrolle des Generaldirektors stehenden Bauelemente. Technologischer Schwerpunkt ist der Abschnitt „Bonden“ als ausbeuteentscheidender Prozeß. Im Werkteil Sonderfertigung arbeiten zur Zeit sechs Qualitätszirkel.

Qualitätssicherung

Auf der Grundlage des Antrages unseres Betriebes auf Wiedererteilung des Titels erfolgte Ende Mai 1986 eine Betriebskontrolle durch drei Arbeitsgruppen, bestehend aus Gutachtern des ASMW unter Einbeziehung von betrieblichen Sachverständigen. Diese Betriebskontrolle befaßte sich mit

- der Qualitätssicherung im Fertigungsprozeß,
- dem betrieblichen Meßwesen und

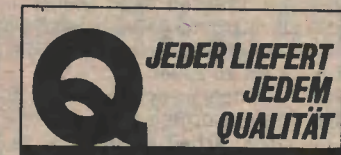
• der qualitätsgerechten materiell-technischen Sicherstellung bei Zulieferungen und Transport-, Umschlag- und Lagerungsprozessen.

In Auswertung dieser Betriebskontrolle wurden die insgesamt positiven Ergebnisse bestätigt, jedoch gleichzeitig Mängel aufgedeckt. Es wurden Auflagen erteilt, wie die

- weitere Stabilisierung und Verbesserung der Farbbildröhren-Qualität, die
- konsequente Durchsetzung der Betriebsordnung für das betriebliche Meßwesen und
- konsequente Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion und Qualitätszirkelarbeit in allen Kollektiven.

Zur weiteren zielgerichteten Sicherung des Titels sowie zur Stabilisierung und Verbesserung einer hohen Standardqualität der Erzeugnisse gilt es nun, diese Auflagen im Sinne der Initiative „Aufgedeckt, was in uns steckt!“ zu den gestellten Terminen zu realisieren, damit unser Betriebskollektiv auch in Zukunft den Anforderungen eines solchen Titelkampfes gerecht wird.

Stengel
Direktor für Qualitätssicherung



itätsarbeit“, der ihm somit zum zweiten Mal zuerkannt wurde. Das ist für uns eine hohe Verpflichtung, insbesondere auch im Hinblick auf die erfolgreiche Vorbereitung der 11. Berliner Bestarbeiterkonferenz.

Im Ergebnis des Titelkampfes wurden folgende Resultate erzielt:

- IWP zu IAP 100,1 %
- IWP mit Gütezeichen „Q“ zu IAP 105,1 %
- IWP neue Erzeugnisse mit Gütezeichen „Q“ zu IAP 103,7 %

Wiedererteilung des Gütezeichens „Q“ für die Farbbildröhre, LC-Bauelement, M 11 FVC 520, MB 102

Im Jahre 1985 wurden die staatlichen Ausbeutevorgaben bei allen Bauelementen erfüllt. Die guten Ergebnisse in der Ausbeutearbeit kommen auch in der Inanspruchnahme der geplanten ANG-Kosten von 94,9 Prozent (Stand per 30. 6. 1986) zum Ausdruck.

Die Förderung einer Parteilaktivität im November 1985, die Ausbeuten im Jahre 1986 um 1 Prozent über den bisherigen Plan zu erhöhen, wurde betrieblich initiativreich umgesetzt.

Alle Förderung verdient die Masseninitiative, die eine fehlerlose Produktion anstrebt. Nicht nur einige, sondern alle Erzeugnisse sollen von hoher Qualität sein.



Kollege Kunert bei der Herstellung Glas technischer Apparate für die Halbleiterfertigung.

Was Arbeitskollektive in diesen Tagen bewegt

Bilanzen, Ideen, Taten

Tausende Arbeitskollektive unseres Landes diskutieren gegenwärtig die Planaufgaben des kommenden Jahres. In demokratischer, bei uns zur Selbstverständlichkeit gewordenen Art werden Vorhaben der weiteren Leistungssteigerung in Betrieben und in der ganzen Volkswirtschaft ins Auge gefaßt, es werden Rationalisierungsmaßnahmen beraten, jeder einzelne wirft Können und Einsatzbereitschaft in die Waagschale.

Reicht das Schrittmaß?

So diskutierten die Kolleginnen und Kollegen der Brigade „Ernst Thälmann“ und des Jugendkollektivs „Fritz Erlich“, beide RL 4, in einer lebhaften Diskussion zum Plan 1987 über das „Wie noch besser“. Ihr Ziel ist es, eine Leistungssteigerung im Jugendobjekt LCD auf 108,3 Prozent mit zu realisieren. Das Kollektiv „Target“, HS 3, berichtete, daß ein Thema ihrer Plan-Diskussion die Steigerung der Produktion bei Bauelementen auf 160 Prozent war. Das erfordert insbesondere für das Kollektiv, die Auslastung der Arbeitszeit zu erhöhen. Das heißt, noch mehr Kollegen müssen sich der Forderung stellen, in Schichten zu arbeiten. 13 von 38 Kolleginnen und Kollegen sind diesen Weg schon gegangen. Reicht dieses Schrittmaß aber schon aus?

Anders sieht es da in der Brigade „Erich Janitzky“, HF 3 aus. Von 23 Kollektivmitgliedern leisten nur drei keine Schichtarbeit. Je größer der Wettbewerbs-erfolg 1986, um so solider die Basis für weitere Erfolge – darum hat die Brigade „Janitzky“ die Plandiskussion mit einer

gründlichen Analyse der erreichten Wettbewerbsergebnisse begonnen, Erkenntnisse über Effektivitätsreserven gewonnen und daraus unmittelbar Konsequenzen gezogen.

In der Erkenntnis des Zusammenhangs von Leistungen 86 und Vorhaben 87 führen die Werktätigen überall in Stadt und Land den Wettbewerb und die Plandiskussion als eine einheitliche Bewegung. Sie können sich dabei auf eine ausgezeichnete Entwicklung der Planerfüllung in den ersten sechs Arbeitsmonaten stützen. Das produzierte Nationaleinkommen wuchs um 4,3 Prozent. Im Bereich der Industrieministerien stiegen die Nettoproduktion um 8,6 Prozent und die Arbeitsproduktivität um 8,6 Prozent. Für die Bevölkerung wurden für 1,3 Milliarden Mark Fertigungsergebnisse zusätzlich bereitgestellt. Allein diese wenigen Zahlen, die den Zuwachs gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nachweisen, bekräftigen, daß die Volkswirtschaft der DDR ein hohes Wachstumtempo aufzuweisen hat.

Intensivierung entscheidende Grundlage

Eins wird bei allen durchgeführten Plandiskussionen sichtbar, die Intensivierung der Produktion ist die entscheidende Grundlage des Leistungsanstiegs und um das nötige Wirtschaftswachstum dauerhaft zu gewährleisten. Die auf dem XI. Parteitag begründete ökonomische Strategie weist dazu den Weg.

Deutlich tritt zutage, daß dort die besten Resultate erreicht

Jedem Hoch- und Fachschulkauder wird eine Ratioaufgabe übergeben

In einer offenen kritischen Atmosphäre bekannten sich die Kolleginnen und Kollegen des Kollektivs „Dr. Martin Luther King“ HF 4 zum Plan 1987. Die 23 Kollektivmitglieder haben ein umfangreiches Pensum zu bewältigen. Auch wenn sie nicht unmittelbar an den Produktions-ergebnissen im Werkteil Halbleiter beteiligt sind, so können sie doch die Produktion in entscheidendem Maße mit beeinflussen. Ihrem Verantwortungsbereich obliegen die Ausrüstungs- und Grundmittelplanung. Außerdem gehören zum Kollektiv die me-

chanische und Glasbläserwerkstatt.

Persönliches Engagement aller Kollektivmitglieder, das spürte man in den Diskussionen, wird ebenso gebraucht, um den Forderungen gerecht zu werden. Kollege Konrad, stellvertretender Kollektivleiter, berichtete aus der eigenen Arbeit: „Durch persönliche Rücksprachen beim Hersteller konnte beispielsweise eine technologische Grundaus-rüstung vorfristig beschafft werden. Damit konnte die Erprobung eher als geplant erfolgen und die Anlage wurde rechzeit-

lich produktionswirksam.“ Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kontrolle mit entsprechenden Berichterstattung zur mehrschichtigen Nutzung hochproduktiver Anlagen sowie die effektive Flächengestaltung. Einen entscheidenden Beitrag zur positiven Beeinflussung des Betriebsergebnisses leistet die Grundfondsökonomie, das betrifft z. B. die ersatzlose Aussonderung von Grund- und Arbeitsmitteln sowie die Ablösung von Ersatz- und Verschleißteilen.

Kollege Konrad informiert auch, und darüber sind die Kol-

lektivmitglieder stolz, daß fast jeder Hoch- und Fachschulkauder eine persönliche Ratioaufgabe übertragen bekommt, um Reserven auf der Spur zu sein. Gegenwärtig beträgt die Beteiligung am Neuererwesen im Kollektiv „Dr. M. L. King“ 80 Prozent.

Die Kollegen der mechanischen und Glasbläserwerkstatt leisten mit ihrem handwerklichen Geschick ihren spezifischen Beitrag. Sie fertigen u. a. Kleinratiermittel für die Produktion bzw. Glasapparate, die im Zyklus I benötigt werden. In der Diskussion machten die Kollegen aber erneut darauf aufmerksam, daß die fehlende Werkzeug- und Materialbereitstellung sowie die Verunreinigungen in den Wasser- und Sauerstoffbrühen nicht produktionsfördernd wirken.

Unmittelbarer Kontakt und Zusammenarbeit hilft Fehlerquote senken

men kann, daß die Fehlerquote weiter gesenkt wird. Durch unmittelbaren Kontakt und Zusammenarbeit mit Kollegen des Zyklus I sowie entsprechende technologische Beratungen können wir mit darauf einwirken. Für uns heißt es also auch „Aufgedeckt, was in uns steckt!“

Nicht ohne Stolz verwies Kollege Haendschke darauf, daß die gesamte Abteilung HF alle Plan-

kennziffern im I. Halbjahr als erfüllt abrechnen konnte. So weist die Planerfüllung zum operativen B-Teilplan 111 Prozent aus. Im II. Quartal ist die Lieferung an Zyklus II gegenüber dem I. Quartal auf 127 Prozent gestiegen. Diese Ergebnisse können sich sehen lassen. Doch gibt sich das Kollektiv „Erich Janitzky“ nicht damit zufrieden, weitere Reserven gilt es aufzuspüren. Kritisch stellte Kollege Haendschke fest, daß für die Beibehaltung bzw. Verbesserung des Qualitätsniveaus die technischen Voraussetzungen gegeben sein müssen. Das heißt mehr moderne Rechentechnik wird gebraucht, da der Zeitverlust zu hoch ist. Uns ist natürlich klar, daß die Beschaffung von Mikrorechnern sehr kompliziert ist.

Sie wissen, daß die gestiegenen Forderungen an die Produktion von Halbleiterbauelementen auch an das Kollektiv „Erich Janitzky“ erhöhte Anforderungen in der Bewältigung ihrer Planziele – die Steigerungsrate beträgt ca. 110 Prozent – für 1987 stellt. Dafür wollen sie ihr Wissen und Können einsetzen.

Daß diese Verpflichtung nicht nur leere Worte bleiben, beweist auch die neunmalige Auszeichnung der „Janitzkys“ mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Denn auch ihre gesellschaftliche Tätigkeit kann sich sehen lassen, wie Kollege Haendschke versicherte. So wird mit der Ehefrau des Antifaschisten Erich Janitzky ein regelmäßiger Kontakt gepflegt.



Elektrische Parameter und Lichtstärken der Chips werden geprüft. Die optische Kontrolle legt die Typen der Chips fest. Fotos: Knobloch

fdj-jugendseite report

Verbandsarbeit im Jugendobjekt »Mikrooptoelektronik«

Zusammenhänge im persönlichen Gespräch überzeugend erläutern

Im Jugendobjekt »Mikrooptoelektronik« existieren zur Zeit 14 Jugendbrigaden und 10 selbständige FDJ-Gruppen.

Die Jugendbrigaden bilden das Zentrum der politischen und ökonomischen Aktivitäten. Die ständig steigenden Anforderungen an die Jugendlichen setzen jedoch eine stabile politisch-ideologische Basis voraus. Bei ihrem Aufbau kommt in einem Jugendobjekt wie dem unsrigen vor allem dem Jugendverband als Hauptreserve der Partei eine besondere Rolle zu.

Er bildet den zentralen Anlaufpunkt für alle Jugendlichen mit ihren Wünschen und Vorstellungen, aber auch ihren Problemen. Oft sind es sehr ernste Anliegen, die in kürzester Frist bewältigt werden müssen. Dabei tritt die Bedeutung des persönlichen Gesprächs im Prozeß der Problemerkennung und Klärung immer mehr in den Mittelpunkt der Arbeit mit den Werkträgern. Viele Anforderungen stellt unsere Zeit an den Menschen, insbesondere an junge Leute. Immer sind diese Aufgaben mit vielen Fragen verbunden. Diese noch besser, noch tiefgründiger zu erläutern, sie noch faßbarer für jeden einzelnen zu gestalten, muß oberste Aufgabe für jeden, insbesondere die gesellschaftli-

chen und staatlichen Leiter sein. Besonders aber das aktive Wirken der Genossen unserer Partei ist dabei von entscheidender Bedeutung.

Probleme in der gewünschten Frist und Qualität zu klären, gelingt noch nicht immer. Dank



der guten Zusammenarbeit zwischen Werkteilleitung, Partei und Gewerkschaft, werden aber gemeinsame Lösungen gefunden und ständig besser realisiert. Es hat sich erwiesen, daß bei entsprechender Argumentation und Darlegung der Zusammenhänge stets die Bereitschaft der Jugendlichen zu notwendigen Veränderungen vorhanden ist und auch aktiv verwirklicht wird. Besonders in der Erkenntnis der Notwendigkeit der Steigerung der ökonomischen Leistungen unseres Fertigungsbe-

reiches zur Sicherung und Erhaltung des Friedens sowie der Gewährleistung des weiteren kontinuierlichen Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft unternehmen die Jugendlichen große Anstrengungen.

Dies widerspiegelt sich in der Verpflichtung der Jugendbrigaden und FDJ-Gruppen, zusätzlich zum Plan '86 eine Mehrproduktion von 2 Millionen 5 mm-LED qualitätsgerecht zu fertigen.

Persönliche Initiativen, ständiges Suchen nach neuen Erkenntnissen, aktive Mitarbeit bei der Lösung von Neuerer- und MMM-Themen und ihre rasche Umsetzung in die Praxis sind dabei grundlegende Voraussetzungen für die geplanten Leistungssteigerungen.

Jugendbrigaden wie „Götz Kilian“, „LED-Fertigung“, „Alfred Randt“ und „Otto Winzer“ stehen beispielgebend für aktives Handeln unter der Losung: „Aufgedeckt, was in uns steckt“

Weitere Jugendbrigaden und FDJ-Gruppen werden sich dieser Initiative anschließen und mit ihrem Beitrag wesentlich zur Absicherung der geplanten Mehrproduktion und darüber hinaus effektiv wirken.

Peter Bösche
Leiter des FDJ-Stabes im Jugendobjekt »Mikrooptoelektronik«

25 Jahre nach dem 13. August 1961

Am 13. August wird anlässlich des 25.

Jahrestages der

Sicherung der

Staatsgrenze der DDR ein

URANIA-Vortrag im Militärpolitischen Kabinett des Kulturhauses stattfinden. Die durch die AFO-Leitung des Fachdirektorates Grundfondswirtschaft organisierte Veranstaltung wird um 14.30 Uhr beginnen.

Aus dem gleichen Anlaß führt die AFO I einen Wandzeitungswettbewerb in ihrem Fachdirektorat durch und ruft alle weiteren AFO der FDJ-Grundorganisation auf, sich an diesem Vergleich zu beteiligen.



Reiseschecks jetzt sichern

Zur Absicherung einer besseren Bedarfsdeckung und Auslastung des kommenden Winter- bzw. Frühjahrsreiseangebot werden derzeit wieder Bedarfsermittlungen durchgeführt für die Reisezeiträume

November/Dezember 1986 sozialistisches Ausland, Januar bis Juni 1987 Inland und

Januar bis März 1987 sozialistisches Ausland.

Die Reisewünsche für Winter 1986 sollten dafür ab sofort, für die 87er Reisen bis September erfolgen.

Für alle Jugendlichen unseres Betriebes sollten das Eckpunkte für die eigene Urlaubsplanung bzw. Freizeitgestaltung im kommenden Winter bzw. Frühjahr sein. Das bedeutet für uns eine maximale Auslastung unseres Kontingents sowohl im sozialistischen Ausland aber auch im Inland anzustreben. Gerade bei der Inlandauslastung stecken bei uns die größten Reserven, wie das letzte Sommer/Herbst-Angebot zeigte.

Inlandreisen sind hauptsächlich Kurzreisen in Jugendherbergen, Jugenderholungszentren bzw. Jugendtouristenhotels, die auch fast alle ganzjährig geöffnet sind.

Wer also Interesse hat, das Jugendtouristreiseangebot wahrzunehmen und Freizeit durch ein angenehmes und geselliges Reiseerlebnis bereichern möchte, der sollte durchaus einmal beim AFO-

Verantwortlichen für Jugendtouristik nachfragen. Bei ihm sind auch die Jugendtourist-reiseanträge erhältlich, die nach Abgabe registriert und bei Kontingenterhalt bearbeitet und beantwortet werden.

Durch langfristige Beantragung wird es auch eher möglich, dem Bedarf entsprechend, ein Reiseangebot innerhalb unseres Kontingents zu erhalten.

Das gleiche gilt natürlich auch für eventuelle Kollektivreisen. Deshalb wird langfri-



stig eine Bedarfsermittlung durchgeführt.

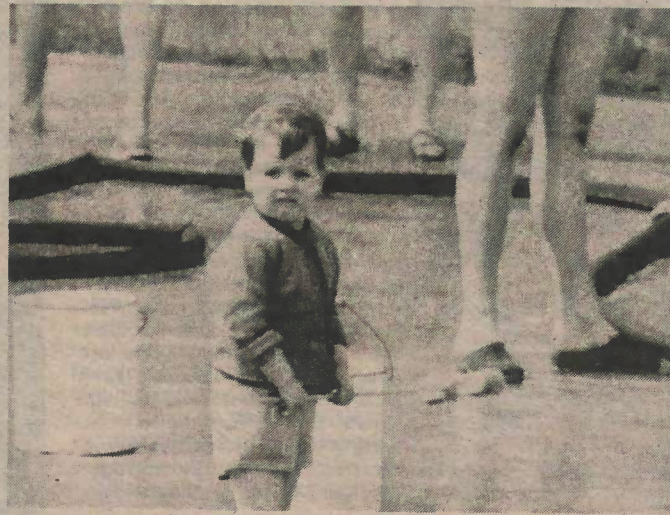
Die letzten Abgabetermine für die Jugendtouristreiseanträge sind dann der 25. August für das sozialistische Ausland im November/Dezember 1986, 5. Oktober für Inlandreisen von Januar bis Juni 1987 und sozialistische Ausland Januar bis März 1987.

Also, die Jugendtouristverantwortlichen in jeder AFO werden mit Rat und Tat Euch zur Seite stehen.

Ralf Armbrust
Leiter Betriebskommission Jugendtourist

»report« sucht den ...

SOMMER-SCHNAPPSCHUSS



Kleiner Mann und große Wäsche. Diesen SUPER-SOMMER-SCHNAPPSCHUSS erhielten wir von Peter Krzistkowski.

Wir erwarten ständig eure Einsendungen. Haltet eure Eindrücke vom Sommer '86 im Foto fest und schickt sie an »report«.



report jede woche seite 6 2013

Freizeittips des HdJT

Die Amateur-Rocker „Chicoreé“ und „Frontal“ stellen sich am 23. August um 20 Uhr ihrem Publikum.

Ein Konzert der „Modern Soul Band“ könnt ihr am 22. August ebenfalls ab 19 Uhr erleben.

Für Kabarettfreunde bietet das Haus der Jungen Talente vom 25. bis 28. August jeweils um 19.30 Uhr etwas. DIE REIZ-ZWECKEN präsentieren sich mit „Dreistigkeiten“.

Gute Leistungen unserer BSG im Kinder- und Jugendbereich

113 Medaillen erkämpften die Sportlerinnen und Sportler bei der Bezirksspartakiade

Bei der XII. Bezirks-Kinder- und Jugendspartakiade haben unsere Nachwuchssportler gute Ergebnisse erzielt.

Sportlerinnen und Sportler aus sechs Sektionen qualifizierten sich zu den Endkämpfen der Bezirksspartakiade. Die jungen Sportlerinnen und Sportler unserer BSG erkämpften insgesamt 113 Medaillen, die sich wie folgt aufgliedern:

33 Gold-, 49 Silber- und 31 Bronzemedailles.

Am erfolgreichsten waren die drei Wassersportsektionen. Damit haben sie einen guten Beitrag für die Platzierung des Stadtbezirks Köpenick geleistet.

Unser jüngstes Kind, die Sektion Kanu, hat insgesamt 57 Medaillen (12 Gold-, 29 Silber- und 16 Bronzemedailles) errungen.

50 Prozent aller Goldmedaillen des Stadtbezirks Köpenick erkämpften die Sportlerinnen und Sportler unserer BSG.

Erfolgreichste Kanusportlerinnen waren Anja Kieseler mit 5 Gold-, 1 Silbermedaille sowie Constanze Heinrich mit einer Gold- und 4 Silbermedaillen. Übungsleiter dieser erfolgreichen Mädchen ist der Sportfreund Flögel.

Im Rudern erreichte Köpenick 184 Punkte, davon 167 Punkte un-

serer BSG. 17 Punkte erzielten die Sektionen Rudern der TSG Oberschöneweide der BSG KWK und KWO.

Insgesamt 24 Medaillen (11 Gold-, 8 Silber- und 5 Bronzemedailles) war die Ausbeute der Ruderer. Die Sportfreunde Arne Martin und André Krüger erkämpften Gold im Doppelvierer und Bronze im Doppelzweier. Unsere Leichtathleten konnten sich mit 23 Medaillen (6 Gold-, 8 Sil-



ber- und 9 Bronzemedailles) am guten Ergebnis unserer BSG beteiligen.

Die Kinder der Funktionäre unserer Sektion Segeln, die Sportfreunde Braun, Pawleit und Fechner, errangen 3 Gold-, Silber- und 1 Bronzemedaille.

Die Goldmedaille der Altersklasse 15 weiblich im Handball sowie die Silbermedaille im Volleyball sind besonders erwähnenswert, da sie gegen Trainingszentren und Clubsportler errungen werden konnten.

Allen Aktiven, die durch ganzjähriges Training, unter Zurückstellung persönlicher Bedürfnisse und Wünsche, an dieser Erfolgsbilanz Anteil haben, sage ich im Namen des Vorstandes herzlichsten Dank.

Ich wünsche allen wohlverdiente, frohe Ferientage und einen guten Start in die Wettkampfsaison 1986/87.

Es ist mir auch ein Bedürfnis, den Übungsleitern, Funktionären sowie Helfern des Sports, die den Grundstein für die Erfolge gelegt haben, herzlichsten zu danken.

Trotz aller guten Ergebnisse könnten wir sowie die Kreisorganisation Köpenick bei der Bezirksspartakiade noch besser abschneiden, wenn die Funktionäre sowie Übungsleiter der Sektion Hockey die richtige Einstellung zu dem Höhepunkt des Jahres im Kinder- und Jugendsport an den Tag gelegt hätten. Hier gibt es einen Wermutstropfen in der Entwicklung des Kinder- und Jugendsports der Sektion Hockey, denn wie vor zwei Jahren sind sie, auch diesmal nicht zur Bezirksspartakiade angetreten.

Nochmals allen die wohlverdienten Ferien- und Urlaubsfreuden!

Siebenhüner, Sportbüro



Das Märkische Museum, als erstes nach Kriegsende wieder eröffnet, ist das größte Museum seiner Art in der DDR. Die Exponate des Kulturhistorischen Museums der Stadt Berlin umfassen ur- und frühgeschichtliche Funde, Modelle, Dokumente, Karten und Pläne aus den verschiedensten Geschichtsepochen. Berliner Möbel, Glas und Porzellan sowie eine Sammlung von Automaten und eine theatergeschichtliche Abteilung erwarten den Besucher. Vor kurzem beging das Haus sein 40jähriges Jubiläum nach der Wiedereröffnung.

Foto: ADN-ZB/Settnik

Neue Bücher aus unserer Gewerkschaftsbibliothek

Gerda Opitz: Ein Leben lang lernen. Berlin: Dietz Verlag. Etwa 200 Seiten, 6 Tabellen.

Im Mittelpunkt dieser populärwissenschaftlichen Schrift stehen Probleme der ständigen Weiterbildung und Qualifizierung. Die Autorin untersucht Alltagserfahrungen und beantwortet dabei u. a. folgende Fragen: Welche neuen Anforderungen ergeben sich aus dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt für die Bildung? Haben wir zuviel Bildung? Wie hoch soll das Bildungsniveau sein? Wie kann Bildung so effektiv wie möglich zur Leistungssteigerung genutzt werden? Wie wirken Wissen und Können als Intensivierungsfaktoren und welche Rolle spielen dabei moralische Verhaltensweisen?

Schritt um Schritt. Die Entwicklung des Kindes bis ins 7. Lebensjahr. Bearbeitet von sieben Fachwissenschaftlern. Hrsg. von Hans-Dieter Schmidt. 1. Aufl. Berlin: Verlag Volk und Gesundheit. Etwa 400 Seiten, 106 Fotografien, 29 Abb., 17 Tab.

In dem Buch werden medizinische, verhaltensbiologische und psychologische Erkenntnisse zusammengefasst. Daraus werden

die vielfältigsten Vorschläge und Hinweise für die Betreuung, Pflege, Bildung und Erziehung des Kindes abgeleitet.

Rentenrecht. Textausgabe mit Anmerkungen und Sachregister. Hrsg.: Staatssekretariat für Arbeit und Löhne. 4., überarb. u. erw. Auflage. Berlin: Staatsverlag der DDR, 1985. Etwa 112 Seiten.

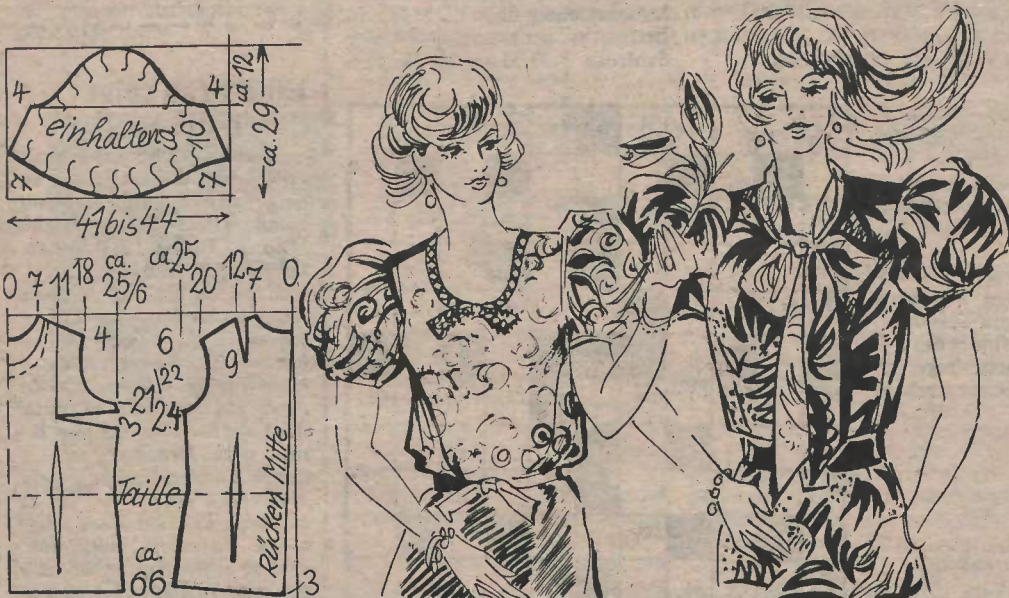
In dieser Textausgabe werden die wichtigsten Rechtsvorschriften auf dem Gebiet des Rentenrechts veröffentlicht, u. a. die 1. Verordnung über die Gewährung und Berechnung von Renten der Sozialversicherung – Rentenverordnung – vom 23. November 1979 und ihre Ergänzung durch die 2. Rentenverordnung vom 26. Juli 1984, die Verordnung über die Erweiterung des Versicherungsschutzes, ein Auszug aus der Verordnung über die Sozialpflichtversicherung der Arbeiter und Angestellten, ein Auszug aus der Verordnung über die Sozialversicherung bei der Staatlichen Versicherung. Daneben enthält die Ausgabe einige Beispiele für Rentenberechnungen verschiedenster Art und ein Sachregister.

Bibliographie über die junge Generation

Ein bibliographisches Verzeichnis zum Thema „Jugend und Sozialismus“ enthält das 24. Heft der „Bibliothek aktuell“, das von der Berliner Stadtbibliothek herausgegeben wurde. Auf 24 Seiten werden Romane und Erzählungen empfohlen, die

sich mit Problemen der jungen Generation beschäftigen. In einem Anhang wurde wissenschaftliche und Fachliteratur zum 40. Jahrestag der FDJ zusammengestellt. Veranstaltungsmaterialien und Tonträger, die für die Gestaltung von Feier-

stunden und des FDJ-Studienjahres verwendet werden können, weist der letzte Teil der Publikation aus. Sie ist bei der Berliner Stadtbibliothek sowie den Stadtbezirksbibliotheken zu haben.



Geburtstage, Besuche bei Freunden oder Theaterabende – wie plötzlich können mitunter solche Einladungen kommen. Dafür muß man sich anders als im Alltag kleiden. Schick ist immer gefragt und die Kombination „Rock und Bluse“ genauso. Hier eine Bluse in der Jungmädchengröße, die zu der etwas körperbetonenden Linie die gewünschte starke Betonung der Schultern zeigt. Zwei voll eingehaltene Puffärmel geben die jugendlich flotte Note. Während die rechte Bluse ein langes dekoratives Schleifengebinde

schmückt, zeigt der offene gerundete Ausschnitt der linken eine attraktive Paillettenverzierung. Posamenten-Pailletten sind preiswert und modisch gefragt.

Neigt man etwas zum Vollschlanken – bitte, dann erweitern wir etwas den Schnitt und versehen die Bluse mit inneren Abhähern. (Auf dem Schnitt mit Fragezeichen versehen!) Die elegante Linie rückt auch in der Sommermode in den Vordergrund. Folgen wir diesem Trend mit einer stets bereit gehaltenen Bluse. Erich Fitzkow

Ausstellungstermine

Friedensplakate, Porträts und Landschaften zeigen rund 150 Aufnahmen von Absolventen der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, die bis zum 23. August in der Fotogalerie am Helsingforscher Platz ausgestellt sind.

Puppengestalter der Hochschule für Schauspielkunst stellen im Foyer des Kulturhauses im Ernst-Thälmann-

Park Ergebnisse ihrer Arbeit vor. Die Exposition ist bis zum 17. August täglich von 10 bis 21 Uhr zu sehen.

Zeichnungen und Grafiken von Marlis Lilje, Dresden, sind in einer Verkaufsausstellung der Galerie des Staatlichen Kunsthandels im Alten Museum zu sehen. Die Exposition kann bis zum 14. August besucht werden.

Berliner Skizzen

Eine Stadt im „Sandmeer“

Eine Kutsche holperte durch den Teltow. Die Reisenden waren bereits mehrere Tage unterwegs. Die größte Wegstrecke lag hinter ihnen, doch je näher sie ihrem Ziel kamen, den „Churfürstlichen Brandenburgischen Städten Berlin und Kölln an der Spree“, desto mühsamer und gemächlicher wurde die Fahrt. Der Wagen versank immer wieder bis an die Naben im sandigen Boden.

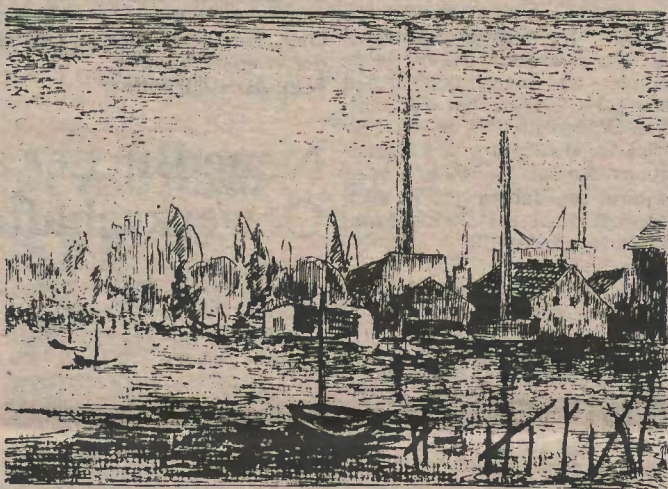
Berlin liege in den Sandwüsten Arabiens; aus welcher Richtung man auch käme, stets werde man von den keuchenden Postpferden in einem Sandmeer fortgeschleppt – so hatten schon andere Reisende ihre Eindrücke geschildert. Die Insassen der Kutsche fanden diese Beschreibung der Berliner Umgebung sehr treffend und freuten sich enthusiastisch, als sie in der Ferne endlich die ersten Turmspitzen von Berlin entdecken konnten. Kein Wunder, daß die Stadt nach einer solch beschwerlichen Reise einen überaus günstigen Eindruck machte: „Alle diese Stadtteile bilden in Wahrheit eine Stadt, die, wenn nicht zu den größten in Deutschland, so doch gewiß zu den schönsten und angenehmsten gehört, obwohl sie zu sandig ist und rings von Wäldern umgeben“, schrieb der italienische Geschichtsschreiber Gregorio Leti im Jahre 1687.

Noch vierzig Jahre zuvor – nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges – bot Berlin einen trüben Anblick. Zeitgenössische Schilderungen berichteten von einer ungeheuren Verwahrlosung der Straßen. In einer Bauordnung aus dem Jahre 1641 war die Bestimmung erlassen worden, daß

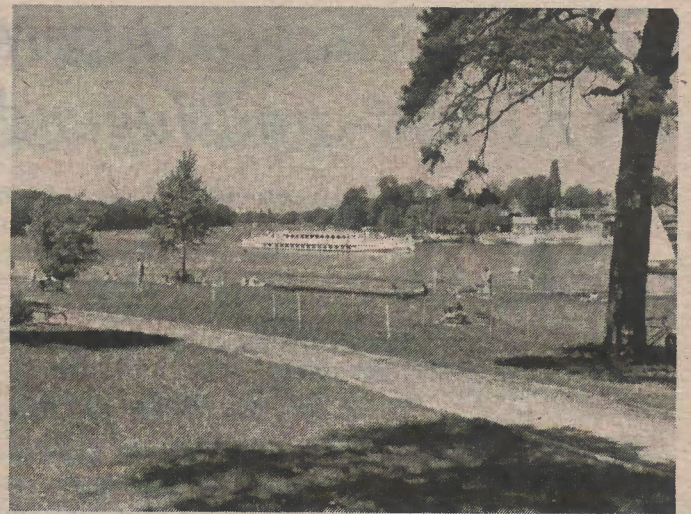
die Einwohner ihre Sauställe wenigstens nicht auf freier Straße anlegen sollten! Die Schweinezucht war im damaligen Berlin sehr verbreitet. Die Bauern, die mit ihren Früchten zum Markt kamen, waren angehalten, jedesmal eine Fuhre Unrat mit aus der Stadt hinauszunehmen. Die Bürger wurden verpflichtet, vor ihren Türen zu kehren und den Schmutz, der bisher einfach auf die Straße geworfen wurde, beseitigen zu lassen. In Abständen mußten diese Verordnungen wiederholt werden; bei Nichtbefolgen wurde rigoros die „militärische Exekution vollstreckt“.

Bald veränderte sich das Stadtbild entscheidend, Gewerbe und Handel nahmen Aufschwung, begünstigt durch die wachsenden Bedürfnisse des Hofstaates und

Heeres und die rege Bautätigkeit. Zu den großen Handels- und Wasserstraßen kamen neue Kanäle. 1668 wurde der Oder/Spree-Kanal fertiggestellt. Dadurch wurde Berlin zum Knotenpunkt der längsten durchgehenden Wasserstraße in den deutschen Kleinstaaten. Auf dem Friedrichswerder in unmittelbarer Nähe des alten Zeughauses in der Oberwallstraße entstanden ein Berliner Hafen und ein großer Packhof mit ständig neuen Lagerhäusern und Lagern. Zwischen Oberbaum und Unterbaum – den beiden hölzernen Stromsperrern, die damals die Spree von beiden Seiten der Stadt abschlossen, herrschte reger Schiffsverkehr – Sinnbild der lebhaften Aufwärtsentwicklung der Stadt. (Aus W. Löschnburg „Unter den Linden“)



Grafik: Lotte Sauerzapfe



Friedrichshagen: Weiße Flotte auf der Muggelspree

Foto: G. Hoffmann

Über Woltersdorf durchs Kalkfließ zum Kalksee

Noch bis zum 29. September ist immer donnerstags, 10.00 Uhr, am Steg in der Grünauer Regattastrasse Abfahrt zur Schleusenfahrt mit Kurs Woltersdorf und Kalksee. Dieser Schiffsausflug kostet 5 Mark und ist in der Außenstelle Grünau der Weißen Flotte, Regattastrasse (neben „Riviera“) montags bis freitags, 9.00 bis 11.30 Uhr und 12.30 bis 15.00 Uhr, donnerstags bis 18.00 Uhr, zu buchen.

Die Woltersdorfer Schleusenfahrt ist besonders reich an landschaftlichen Sehenswürdigkeiten. Zunächst geht es stromauf – auf der Spree-Oder-Wasserstraße vorbei an Wendenschloß, Regattastrasse, Karolinenhof und Schmöckwitz, wo der Seddinsee passiert wird, ein wenig später dann der 3,5 Kilometer lange und 25 Meter breite Gosener Kanal. Bei Schwalbenberg dreht der Schiffsführer auf Kurs Dämeritzsee, Flakenfließ und Woltersdorf. Hier erhalten die Fahrgäste von der Besatzung einige interessante Informationen über die 1885 in Betrieb genommene erste Schleuse. 8,50 Meter ist die Ein-

fahrts- und 9,50 Meter die Kammerbreite. 2,50 Meter hoch ist das einzigartige Wasserbauwerk.

Nach dem Schleusen wird durch das Kalkfließ der Kalksee erreicht. Wendepunkt des Schiffsausfluges – Auf der Heimfahrt bleibt der Gosener Kanal unberührt, dafür jedoch lernen die Ausflügler eine andere märkische Perle Berlins kennen: Müggelspree, Hessenwinkel, Alt Rahnsdorf, Neu Helgoland, Kleiner Müggelsee, Müggelhort und Großer Müggelsee. Im sogenannten Köpenicker Becken wechselt das Schiff von der Spreewasser- in die Spree-Oder-Straße über. Gegen 15.00 Uhr ist dann Grünau wieder erreicht.

Für eine warme Mittagsversorgung an Bord des Motorschiffes ist gesorgt. Auch Kaffee und Kuchen befinden sich im Angebot.

Heiner Hein

Im Zentralen Haus der DSF

In der Camera politica findet am 14. August um 17.30 Uhr eine Veranstaltung anlässlich des 25. Jahrestages der Errichtung des antifaschistischen Schutzwalls statt. Es spricht Oberstleutnant a. D. Günter Ganßauge.

Instrumentalisten der Komischen Oper geben am 19. August um 19 Uhr ein Seneradenkonzert. Im Marmorssaal werden u. a. Werke von Mozart, Schubert und Tschaikowski erklingen.

„Berliner Brücken und Brunnen und ihre Geschichte(n)«. So lautet der Titel eines Farblichtbildervortrages, der am 21. August um 17.30 Uhr in der Camera politica zu sehen ist. Vorgetragen wird er von Hans-Wolfgang Wischeropp.

Kreuz und quer

Waagrecht: 1. deutscher Erzähler, gest. 1910, 4. Schweifstern, 7. Schieferfelsen, 8. Gestalt aus „Don Carlos“, 11. oberitalienische Stadt, 13. griechische Insel, 14. Nebenfluß der Donau, 15. rumänischer Vorname, 18. Landschaft im Osten der DDR, 26. ehemaliger ungarischer Fußball-Nationalspieler, 24. Wind am Gardasee, 25. Schachausdruck, 27. Heldengedicht von Homer, 28. englisches Bier, 29. Fläche, 30. Felstrümmer.

Senkrecht: 1. Industriestadt an der Elbe, 2. Wohlgeruch, 3. Landschaft im West-Peloponnes, 4. Teil der Visiereinrichtung, 5. Gestalt aus „Krieg und Frieden“, 6. Nadelbaum, 9. Operette von Masanetz, 10. Gewebe, 12. Operette von Emmerich Kálmán, 17. Erfinder des Dynamits, 18. Gestalt aus „Rigoletto“, 19. Larve der Schmetterlinge, 20. Wunschbild, 22. Vorname Zolas, 23. Mahlzeit, 25. deutscher Rechenmeister.

Rätselaufklärung aus Nr. 30/86

Waagrecht: 1. Tragik, 5. Leid, 8. Deneb, 9. Magier, 11. Arie, 13. Abendroth, 15. Sari, 17. Last, 19. Mehl, 22. Dean, 24. Heuberger, 29. Elfe, 30. Eirene, 31. Erbin, 32. Dorn, 33. Marone.

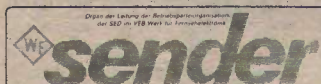
Senkrecht: 1. Temes, 2. Angara, 3. Idee, 4. Kern, 5. Lear, 6. Ebro, 7. Dreh, 10. Ibis, 12. Itala, 14. Dom, 16. Allel, 18. Tee, 20. Eder, 21. Herero, 23. Niere, 24. Herd, 25. Ufer, 26. Bern, 27. Reim, 28. Gina.

1	2	3	4	5	6	
		7				
8	9	10		11	12	
13				14		
15			16	17		
18	19	20		21	22	23
24				25		
26				27		
		28				
29				30		

Eine Frau reist durch die Welt

Maria Leitner: Eine Frau reist durch die Welt. Mit einem Nachwort von Hartmut Kahn. Dietz Verlag Berlin 1986. 2. Auflage. 208 Seiten. Leinen. 7,00 Mark

Maria Leitner stellt in ihrem Reportageband – erstmalig erschienen 1932 – nicht die Sehenswürdigkeiten des amerikanischen Kontinents in traditioneller Form vor. Vielmehr ist dieses Buch der autobiographische Bericht eines Menschen, der auf diesem Kontinent gelebt und die Möglichkeit gehabt hat, ihn zu erkunden. Bei Eindrücken beläßt es die Verfasserin indes nicht. Was sie in lockerer, episodischer Form aufgeschrieben hat, sind eigene Erlebnisse, sind einige, aber wesentliche und verallgemeinerungsfähige Elemente ihrer mehrjährigen Erfahrung Amerika. Gezwungen, ihren Lebensunterhalt in den unterschiedlichen „Jobs“ zu verdienen, blickt sie mit ihrem Buch gleichsam hinter die Kulissen der amerikanischen Gesellschaft.



Redaktionsschluß:
28. 7. 1986
Nr. 32/86 erscheint
am 8. August 1986

Schöne, Jochen Knoblach. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, FD Grundfondswirtschaft; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werk Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A. Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana